

Zur Brutnachbarschaft eines in Hausnähe brütenden Hohltaubenpaares und zum Brüten von Hohltauben in den Dünen

Von MANFRED BRIX

Die nach eigenen Beobachtungen im Binnenland (Flachland) in Buchen oder Kiefern gezimmerten Höhlen des Schwarzspechtes (*Dryocopus martius*) werden von Hohltauben als Nachnutzer zur Brut gerne angenommen. Sollten diese natürlichen Brutmöglichkeiten fehlen, nutzen Hohltauben (*Columba oenas*) auch, wie nachfolgend beschrieben, künstliche Nisthilfen.

Etwa 21 Meter von einem bewohnten Fachwerkhaus an einem kleinen Waldstück im nordwestlichen Emsland brütete ein Paar dieser Taubenart in einem geeigneten Kauz-Nistkasten aus Holzbeton. Beobachtungen störten das Hohltaubenpaar nicht beim Brutgeschäft und der Jungenaufzucht. Während dieser Zeit konnten u. a. folgende Brutnachbarn der Hohltauben festgestellt werden:

Etwa vier Meter direkt unterhalb der Hohltauben fütterten im gleichen Baum während der Eiablage bzw. des Brutbeginns der Tauben Kohlmeisen (*Parus major*) in einem Nistkasten ihre Jungen. Im gleichen Zeitraum fütterte ein Amselpaar (*Turdus merula*), dessen Nest sich ca. sieben Meter entfernt vom Brutplatz der Hohltauben in einer Platane befand, ebenfalls ihre Jungen. Ein Trauerschnäpperpaar (*Ficedula hypoleuca*) brütete im Nistkasten einer in der Nähe stehenden Kiefer, während ein weiterer Nistkasten von Kleibern (*Sitta europaea*) bewohnt war. Etwa 18 Meter von den brütenden Hohltauben entfernt konnte ein Ringeltaubenpaar (*Columba palumbus*) im Wipfelbereich einer Tanne beobachtet werden, das seine Jungen dort aufzog.

Interessant ist außerdem die Meldung, dass neuerdings ein Brüten von Hohltauben in Hähnchenmastställen im Emsland registriert wird, was lokal zu verdichtetem Vorkommen führt (REBLING, briefl. in: KRÜGER et al. 2014). Eine Besonderheit sind zudem die Bodenbruten der Hohltaube auf den west-, ost- und nordfriesischen Inseln.

In den Niederlanden stieg der Bestand der Hohltaube zwischen den 1970er und 1990er Jahren um mehr als 50% (PFEIFER 2003).



Bei den jungen Hohltauben ist noch deutlich der helle Eizahn zu erkennen.

Foto: Manfred Brix

Weiter schreibt der Autor, dass es schon frühzeitig, verstärkt ab 1965, zu Bruten in Kaninchenhöhlen in den Dünenarealen der west- und ostfriesischen Inseln kam. Bereits im Jahre 1905 gibt LEEGE eine kleine Anzahl von Hohltaubenpaaren an, die in Kaninchenhöhlen in den Niederlanden brüteten.

So nennt LEEGE 1907 ein solches Brüten für die Insel Texel. Bezüglich des kolonieartigen Brütens dieser Art schreiben DIJKSEN & DIJKSEN (1977), dass vier oder fünf Hohltaubenpaare nicht nur gemeinsam in einem Dünenmassiv brüteten, sondern auch gemeinsam bei der Nahrungssuche zu beobachten waren. In den großen Dünenreservaten der Staatsforstverwaltung schwankte die Zahl der Hohltaubenbrutpaare zwischen 1964 und 1974 im Durchschnitt zwischen ca. 30 und 40 Paaren.

Im Zeitraum von 1974 bis 1986 gab es wiederum Schwankungen zwischen ca. 40 und 49 Brutpaaren pro Jahr. Von 1987 bis 1990 pendelte hier der Brutbestand der Hohltauben zwischen ca. 28 und 31 Paaren (DIJKSEN & DIJKSEN 1977 und DIJKSEN 1996). Zählungen der Hohltauben in den Dünengebieten von Texel sowie Schätzungen von Paaren dieser

Art aus nicht erfassten Dünengebieten ergaben für 2014 bzw. 2015 mindestens 55 - 60 Hohltaubenpaare, die in Kaninchenhöhlen brüteten. Der Bestand von Wildkaninchen (*Oryctolagus cuniculus*) hat in den letzten Jahren in den Dünen von Texel wieder zugenommen (schriftl. Mitteilung Adriaan DIJKSEN, Vogelwerkgruppe Texel). SOVON (2002) gibt im Atlas der niederländischen Brutvögel alle westfriesischen Inseln an, die von der Hohltaube besiedelt sind.

Für den Besiedlungsbeginn der Hohltaube auf den ostfriesischen Inseln sind bei TEMME (1995) Informationen aufgeführt. Der Brutbeginn dieser Taubenart für Borkum wird von PEITZMANN (1961) mit Anfang der 1950er Jahre angegeben. Auch TEMME (1995) nennt den Anfang der 1950er Jahre für eine dauerhafte Ansiedlung der Hohltaube auf Norderey, während Langeoog seit 1955 regelmäßig besiedelt wird (PLAISIER 1992).

Bemerkenswert ist, dass die weiter östlich gelegenen ostfriesischen Inseln teilweise erst später von dieser Vogelart besiedelt wurden. So brütet die Hohltaube auf Spiekeroog nach MEYER-DEEPEN & MEIJERING (1979) erst seit 1971, und für Wangerooge wird ein Brutvor-

kommen seit 1972 angegeben (GROBKOPF 1989). Auf Memmert erfolgte die Brutansiedlung der Hohltaube 1974 mit vier, 1975 mit acht und 1977 mit zehn Paaren (SCHOPF 1979). Nach Angaben dieses Autors brüten Hohltauben hier meistens in Kaninchenbauten, wurden aber auch unter Treibselsschichten, wie sie durch Sturmfluten ins Inselinnere verfrachtet werden, entdeckt.

Für die nordfriesische Insel Amrum gab es 1975 aufgrund einer aus einem Kaninchenbau heraus fliegenden Hohltaube zwar Brutverdacht für diese Art, doch erst 1979 wurden zwei Brutnachweise mit Jungvögeln auf dieser Insel bekannt. 1980 waren es hier mindestens sechs Brutnachweise. In einem Fall lag das Nest offen am Eingang eines völlig zugeschütteten Kaninchenbaues, wo am 8. Juni 1980 ein fast flügger Jungvogel saß (QUEDENS 1983).

Hohltauben errichten ihre Nester in solchen Erdbauten nicht weit vom Höhleneingang (SCHMIDT 1991). 1983 gab es auf Amrum schon 50, 1990 insgesamt 80 und 1996 bereits 70 - 90 Paare (BERNDT, KOOP & STRUWEL 2002). Für das 983 Hektar große Dünengebiet Amrums werden von KOOP & BERNDT (2014) aktuell 110 Paare der Hohltaube genannt. Aus dem angrenzenden Dänemark liegen ebenfalls zahlreiche Erdbruten der Hohltaube vor (Literatur hierzu in PFEIFER 2003). Außerdem werden Kunstbauten für Brandgänse (*Tadorna tadorna*) von dieser Taubenart angenommen (QUEDENS 1983).

Das Vorkommen dieser in Höhlen brütenden Art auf Sylt wird von PFEIFER (2003) beschrieben. Hier werden auch Fuchsbaue genannt, die wahrscheinlich zum Brüten genutzt werden.

Literatur

- BERNDT, R. K. et al. (2002): Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Bd. 5, Brutvogelatlas: 220-221
- DIJKSEN, A. J. (1996): Vogels op het Gouwe Boltje, Avifauna von Texel: 325 - 327
- DIJKSEN, A. J. & L. J. DIJKSEN (1977): Texel Vogeleiland: 148-150
- GROBKOPF, G. (1989): Die Vogelwelt von Wangerooge
- KOOP, B. & R. K. BERNDT (2014): Zweiter Brutvogelatlas der Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Bd. 7: 240-241
- LEEGE, O. (1905): Die Vögel der friesischen Inseln, Nachdruck des Vereins Jordsand (2007) zum 100-jährigen Bestehen des Vereins: 80
- LEEGE, O. (1907): Ein Besuch bei den Brutvögeln der



Eine junge Hohltaube wird zwei Tage nach dem Ausfliegen vom Altvogel gefüttert.

Foto: Manfred Brix

- holländischen Nordseeinseln. Ornithologische Monatschrift 32: 334-353, 357-379, 389-398 und 419-432
- MEYER-DEEPEN, J. & M. P. D. MEIJERING (1979): Spiekeroog, Naturkunde einer ostfriesischen Insel
- PEITZMEIER, J. (1961): Die Brutvogelfauna der Nordseeinsel Borkum. Ihre Entwicklung in den letzten 100 Jahren. Abh. Landesmus. Münster. 23: 1-39
- PFEIFER, G. (2003): Die Vögel der Insel Sylt: 524-526
- PLAISIER, F. (1992): Zur Bionomie der Hohltaube (*Columba oenas*) auf der Nordseeinsel Langeoog. Beitr. Vogelk. 38: 167-174
- QUEDENS, G. (1983): Die Vogelwelt der Insel Amrum: 105-106
- REBLING, H. in: KRÜGER, T. et al. (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten, Atlas of German Breeding Birds, Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband deutscher Avifaunisten Münster: 316-319

- SCHMIDT, F. (1991): Vorkommen und Bestandsentwicklung der Hohltaube (*Columba oenas* L, 1758) in Schleswig-Holstein. Diplomarbeit Univ. Kiel
- SCHOPF, R. (1979): Die Vogelinsel Memmert im Wattenmeer: 139
- SOVON (2002): Atlas van de Nederlandse Broedvogels 1998-2000, Verbreitung, Anzahlen, Veränderung, Nederlandse Fauna 5: 260-261
- TEMME, M. (1995): Die Vögel der Insel Norderney, Jordsand Buch 9 : 201

Manfred Brix beobachtet seit Jahrzehnten die Vogelwelt und deren Veränderungen. Sein besonderes Interesse gilt dabei den zum Teil seltenen Verhaltensweisen der verschiedenen Vogelarten, die ihn zu weiteren Studien und daraus resultierenden Publikationen veranlassen.



Hohltaube in den Dünen bei de Koog, Texel.

Foto: Adriaan Dijkse

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [37_3_2016](#)

Autor(en)/Author(s): Brix Manfred

Artikel/Article: [Zur Brutnachbarschaft eines in Hausnähe brütenden Hohltaubenpaares und zum Brüten von Hohltauben in den Dünen 24-25](#)